

erfreuten. Sein wiss. Werk umfaßt 80 Arbeiten.

W.: Instrumentelle Uterusperforation und ihre Verhütungen, gem. mit H. v. Peham, 1927; Geburtshilfe und Gynäkol., gem. mit H. Heidler, in: Therapie an der Wr. Klinik, 1929; Konservative Therapie der Frauenkrankheiten, 1934, 7. Aufl. 1946; etc.

L.: *Neues Österr., Wr.Ztg. und Das Kleine Volksbl. vom 9. 9. 1947; Wr. klin. Ws., Jg. 59, 1947, S. 625; WMW, Jg. 97, 1947, S. 489.*

Kahrer Max, Maler. * Temesvár (Timișoara, Rumänien), 8. 7. 1878; † Klosterneuburg (N.Ö.), 5. 10. 1937. 4 Jahre hindurch Schüler der Wr. Akad. der bild. Künste unter F. Rumpler, dann 1913/14 in München; schließlich in Klosterneuburg ansässig, wo er die dortige Künstlervereinigung begründete. Von einer kräftigen, aber etwas grellen Malerei vor 1900, vollzog sich bei K. ein Wandel zu dünnfarbig hellgrauen Landschaften, kühlen und einsamen Stimmungen, gesehen im Hochgebirge und an oberösterr. und bayr. Seen, schließlich in anspruchslosen Motiven in den Donauegenden, die er sowohl im Hagenbund als auch in anderen Ausst. in Wien zeigte.

W.: Madonnenriptychon, 1912; Waldlichtung, 1917; Herbstbukett, 1924; Der Lassingfall, 1927; Selbstbildnis, 1927; etc.

L.: *The Studio 35, 1905; Die christliche Kunst, Jg. 10, 1913/14, S. 50; Donauland 1/2, 1917/18; Der getreue Eckart, Jg. 5, 1928, H. 12; Thieme-Becker.*

Kailan Anton, Chemiker. * Wien-Nußdorf, 15. 7. 1879; † Wien, 20. 8. 1939. Stud. ab 1899 an der Univ. Wien bei Lieben und Wegscheider, 1903 Dr.phil., arbeitete 1903/04 bei Nernst in Göttingen und 1904 bei Lunge, Lorenz und Werner in Zürich, 1904–07 Ass. am I. chem. Univ. Laboratorium, 1908–10 Chefchemiker der Seifen- und Glycerinfabriken A. Luhn (Barmen), arbeitete dann am Radiuminst. der Univ. Wien, 1911 Priv. Doz. für Chemie an der Univ. Wien, 1919 tit. ao. Prof., 1924 ao. Prof., 1935 tit. o. Prof. K. arbeitete u.a. über Veresterungsgeschwindigkeiten von Säuren, Hydrierungsgeschwindigkeiten ungesättigter Säuren, über die chem. Wirkung der Radiumstrahlung und der ultravioletten Strahlung. 1922 wurde ihm von der Akad. der Wiss. in Wien der Haitinger-Preis verliehen.

W.: Die chem. Wirkung der Strahlen radioaktiver Körper, in: Radium in Biol. und Heilkde., Bd. 2, 1912; Nitrate, in: Hdb. der Mineralchemie 3/1, hrsg. von C. Doelter, 1918, S. 264ff.; Arbeiten über Veresterungs- und Verseifungsgeschwindigkeiten, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 133/2b,

1924, Bd. 136/2b, 1927, Bd. 137/2b, 1929, Bd. 138/2b, 1929, Bd. 139/2b, 1930, etc.

L.: *Österr. Chemikerztg., Bd. 42, 1939, S. 225, Bd. 43, 1940, S. 26; Poggendorf 5, 6; Wer ist's? 1935; U.A. Wien.*

Kailer von Kaltenfels Karl, Admiral. * Pola (Pula, Istrien), 1862; † Wien, 28. 4. 1917. Absolv. die Marineakad. in Fiume und wurde 1880 Seekadett. 1884 Linienschiffsfähnrich, 1891 Linienschiffstl., wurde K. Adj. der Marineakad., wo er den Unterricht in der Organisation der Marine und des Heeres versah. K., der Dienstreisen nach Indien und Ostasien unternahm, war 1896/97 Kmdt. des Torpedobootes „Star“ und zeichnete sich bei der Blockade von Kreta aus. Ebenso erfolgreich war er als 1. Flaggent. bei der unter Gf. Montecuccoli während des Boxeraufstandes nach China entsandten österr. Eskadre, wo er sich bei der Einnahme des Forts Peitang auszeichnete. In der Folgezeit kommandierte K. den Stationär in Konstantinopel. 1903 Korvettenkapitän, 1907 Fregattenkapitän, 1910 Linienschiffskapitän, war er vorerst Gesamtdetailoff. des Schiffes „Wien“, 1905/06 und 1910/11 Stellvertreter des Chefs der Operationskanzlei der Marinesektion im Reichskriegsmin. Zur Zeit der Annexionskrise war K. Eskadrestabschef. 1911/12 Chef der Operationskanzlei der Marinesektion, 1912 Kommodore und Kmdt. der 4. schweren Div., 1913 Kontreadmiral und Stellvertreter des Marinekmdt., 1914 Vizeadmiral, wurde er 1917 – nach dem Tode Großadmiral Haus' (s.d.) – Chef der Marinesektion, deren Geschäfte er wegen der Anwesenheit des Großadmirals bei der Flotte schon seit einiger Zeit geleitet hatte. K., Träger vieler in- und ausländ. Auszeichnungen und 1911 nob., erwarb sich große Verdienste um die Verwaltung der Kriegsmarine und regte zahlreiche wichtige techn. Neuerungen an, von denen besonders die Einführung der Funktelegraphie hervorzuheben ist.

L.: *Wr.Ztg. vom 2. 5. 1917 und 28. 4. 1917; N.Fr.Pr. vom 28. 4. 1917; R.P. vom 20. 3. 1913, 19. 2. und 28. 4. 1917.*

Kain Johann, Volkssänger. * Altaussee-Puchen (Stmk.), 27. 4. 1820; † Altaussee-Lupitsch (Stmk.), 11. 8. 1894. In seiner Jugend Salzbergknappe und Grenadier, war der „Bachwirt“ ein echter Ausseer Volkssänger voll natürlicher Musikalität, der seine selbstverfaßten Lieder in urwüchsiger Mundart sang und sich dazu auf der Gitarre begleitete.